

3

Deshalb will TenneT hier bauen

Leitungsinfrastruktur-Unternehmen nennt endlich Gründe für das Mega-Umspannwerk in Simbach

Von Armin Bach

Simbach. Es war die zentrale Frage der Simbacher bei der Info-Veranstaltung von TenneT vor ein paar Wochen im Loksuppen und ist die zentrale Frage in der Resolution der Stadt, mit der sich Simbach gegen das geplante Mega-Umspannwerk (42 Fußballfelder groß) wehren will: Warum soll es ausgerechnet in Simbach gebaut werden? Die PNP hat die Frage an das Leitungsinfrastruktur-Unternehmen weitergegeben – und eine Antwort erhalten.

Kurzer Rückblick: Seit im Frühjahr diesen Jahres bekannt geworden war, dass TenneT im Norden von Simbach ein 30 Hektar großes Umspannwerk bauen will, ist die Empörung darüber groß. Stadtrat Paul Schwarz (CSU) sprach davon, dass TenneT „unsere Gegend kaputt macht“. Stadtrat Stefan Hirler (UNS) forderte bei der Info-Veranstaltung im Herbst im Loksuppen von den TenneT-Mitarbeitern vehement eine Antwort auf die Frage nach dem „Warum“ ein – bekam aber keine. Und Bürgermeister Klaus Schmid (CSU) bezeichnete das Vorhaben von TenneT als „Sauerei, gegen die man angehen muss“.

Und das macht die Stadt auch – mit einer Resolution, die bereits u.a. an sämtliche Landtags- und Bundestags-Mandatsträger der Region sowie an Landrat Michael Fahmüller (CSU) geschickt wurde. Simbach fordert einen „sofortigen



Nicht nur Stadtrat Stefan Hirler (2.v.re.) forderte beim Info-Tag von TenneT Antworten auf die Frage: Warum hier in Simbach? – F: Archiv

Stopp der Planungen und eine Prüfung von Alternativstandorten“. Und es ging wieder um die Frage nach dem „Warum“. Denn die Stadt „sieht keinerlei nachvollziehbare Gründe dafür, warum das Umspannwerk ausgerechnet in Simbach gebaut werden muss. In der Region gibt es zahlreiche weniger dicht besiedelte und naturbelassene Flächen“.

Wie gesagt, die PNP hat die Frage nach dem „Warum“ an TenneT weitergegeben. Die Antwort: Der Suchraum für das Umspannwerk liegt auf Simbacher Gemarkung, da sich hier unsere bestehenden und noch im Bau befindlichen Höchstspannungsleitungen kreuzen. Dies umfasst zum einen die bereits in Teilen fertiggestellte Leitung zwischen dem Umspannwerk Simbach und dem Umspannwerk St. Peter, die weiter zum Umspan-

werk Altheim führt und derzeit ausgebaut wird. Zum anderen verläuft auch das Ersatzneubauprojekt zwischen dem Umspannwerk Pirach (Gemeinde Burgkirchen) und dem Umspannwerk Pleinting (Stadt Vilshofen) durch Simbacher Gemarkung. Diese zentrale Lage ermöglicht es, vorhandene Infrastruktur optimal zu nutzen und zusätzlichen Leitungsneubau der mit weiteren Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden wäre, bestmöglich zu vermeiden.

Und weiter: „Darüber hinaus erwartet die Bayernwerk Netz GmbH im nachgelagerten Stromverteilnetz künftig einen starken Anstieg sowohl bei der Einspeisung als auch beim Strombezug. Der erforderliche Netzausbau in der Region berücksichtigt auch die klimaneutrale Versorgung der Unternehmen im Chiemdriedeck.



Der geplante Suchbereich, wo das Umspannwerk im Norden von Simbach gebaut werden soll.

Um diesen höheren Bedarf im Raum Simbach zu decken, werden künftig vier statt bisher zwei Direktkuppler (Transformatoren, Anm. d. Red.) als Schnittstellen zwischen dem Übertragungsnetz der TenneT und dem regionalen Verteilnetz der Bayernwerk Netz benötigt. Diesen Bedarf hat die Bayernwerk Netz GmbH an TenneT gemeldet. Als zuständiger Übertragungsnetzbetreiber ist es unsere Aufgabe, die Standorte für die zusätzlichen Kuppler zu planen. Aktuell befinden sich im bestehenden Umspannwerk Simbach zwei solcher Kuppler. Eine Erweiterung am bestehenden Standort ist jedoch aus Platzgründen nicht möglich. Daher ist es erforderlich, einen neuen Standort für den Netzknoten zu entwickeln.“

TenneT weist außerdem darauf hin, dass in der Folge „eine größere Entfernung des Stand-

orts von diesen bestehenden Stromkreisen die Planung erheblich erschweren und zusätzliche Belastungen für die Region schaffen würde, da dann längere neue Leitungsabschnitte erforderlich wären. Aus einer übergeordneten Perspektive ergibt sich zudem durch die geplante Verschaltung der Stromkreise in der Schaltanlage Zellarn/Tann/Warmannsgrub im Umspannwerk Simbach 2' und im Umspannwerk im Raum Burghausen eine zweiseitige Versorgung für das Chiemdriedeck. Dies erhöht die Netzstabilität erheblich und sorgt dafür, dass die Region – insbesondere das Chiemdriedeck – auch künftig bei Wartungsarbeiten an einzelnen Leitungen oder Transformatoren rund um die Uhr mit ausreichend Strom versorgt werden kann.“

Die Leitungsbauer seien sich „bewusst, dass der Planungsradius aufgrund der hügeligen Topographie und der Zersiedelung anspruchsvoll ist“. Und sie versichern daher: „Wir arbeiten intensiv daran, die Bedürfnisse der Region zu berücksichtigen und gleichzeitig die Eingriffe in Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten.“

Geht es nach der Stadt Simbach, dann sollen aber die Initiatoren TenneT im ersten Quartal des neuen Monats direkt noch einmal mit der Frage nach dem „Warum“ konfrontieren können. „Geplant ist eine weitere Bürgerversammlung – mit Vertretern von TenneT und Bayernwerk“, so Bürgermeister Klaus Schmid.